

HANEWIGKEITEN



Southpark Spa

Mondlandung im Südpark

Bildquelle: Kaleidoskop/Instagram



Hunderttausende Kilometer von der Erde entfernt dreht die Raumsonde „Lunar Reconnaissance Orbiter“ einsam ihre Runden um den Mond. Ihr Ziel: eine vollständige hochauflösende Kartierung der Mond-Topografie zu erstellen. Unten auf der Erde hält der Künstler Lutz-Rainer Müller eine Abbildung des Kopernikus-Kraters in den Händen und zwar als Porzellan-Teller. Seine Bestimmung: hungrige Anwohner:innen im Südpark mit heißen Borschtsch zu versorgen. Passend dazu hat eine Woche lang der Künstler Erik Gong an einer monumentalen Tischskulptur aus recycelten Treppengeländern gearbeitet.

Die Installation soll Menschen aus der Nachbarschaft zum Verweilen und Diskutieren anregen. Denn periphere Orte gibt es auch auf der Erde zu erkunden. Auf einer zubetonierten Brache, die bislang noch nicht mal einen Namen von den Stadtplanern zugewiesen bekommen hat – den Platz ohne Namen – könnte so ein Ort der Begegnung geschaffen werden. Organisiert wurde diese „superpartizipative Aktion“ von der Designerin Maike Fraas und dem Architekten Maik Ronz.

Dabei handelt es sich nicht um ihre erste Expedition im Südpark. Seit mehreren Jahren versuchen die Gestalter:innen mit forschendem

Blick und niedrighelligen künstlerischen Interventionen Veränderungen im öffentlichen Raum und im Bewusstsein der Anwohner:innen anzuregen.

Vorläufiges Highlight war dabei das Kunstprojekt „Kaleidoskop“, das im Sommer 2019 am Platz vor der Salzmannschule mit Kindern und Jugendlichen aus dem Quartier durchgeführt wurde. Unterstützung kam durch Künstler:innen aus dem In- und Ausland sowie Studierenden der Kunsthochschule Burg Giebichenstein. Entstanden sind dabei ein Floß für Forschungsreisen auf dem Kirchteich, ein Kiosk, Küche, Tanzparkett, Radio- und Videoproduktionen und zahlreiche Ideen, wie der Platz nachhaltig gestaltet werden kann, damit der Platz ohne Namen wieder den Menschen und nicht dem ruhenden Verkehr gewidmet ist.

Doch die temporäre Utopie hielt nur wenige Wochen ehe die Holzkonstruktionen dem Vandalismus zum Opfer fielen und auf dem Abfall landeten. Damit gestalterische Angebote verstetigt werden können, brauche es neben Vision von Außen auch zivilgesellschaftliches Engagement aus der Community und finanzielle Unterstützung. Da sind sich die beiden Gestalter:innen einig.

Im Südpark leben die verschiedenen Bevölkerungsgruppen aneinander vorbei anstatt miteinander. Und die Entwicklung des Quartiers in die eigenen Hände zu nehmen, erfordere zudem nicht nur Initiative, sondern auch Mut. Schließlich „kennt hier jeder jeden“, meint Maike Fraas.

Doch Stadtplanung und Bürgerbeteiligung werden auch zu häufig von oben bestimmt, findet Maik Ronz. Im Frühjahr kommenden Jahres sollen Landschaftsarchitekten den Platz ohne Namen ein neues Gesicht geben. Die Gestalter:innen sollen dann bei der Bürgerbeteiligung mitwirken. Vielleicht werden auch die Kopernikus-Krater in die Gestaltung miteinfließen. Lutz-Rainer-Müller hat dazu schon ein paar Ideen. Mit fluoreszierendem Beton könnte eine romantische Mondlandschaft entstehen, zu der auch die Bewohner anderer Stadtteile reisen würden, um vom Südpark nachts in die Sterne zu blicken.

Die Kunstaktion „Southpark Spa“ wurde durch „Sommer im Quartier“ im Rahmen von „Neustart Kultur“ gefördert.

Smarter Stadtteil

Modellprojekt will würdevolles Leben im Alter ermöglichen

Die Neustadt wird älter. Laut der letzten Bevölkerungsprognose für die Saalestadt aus dem Dezember 2014 wird der Einwohnerrückgang bis 2030 etwa in der westlichen Neustadt bis zu 10 Prozent betragen. Auch das Durchschnittsalter steigt an und der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung wird immer größer.

Viele ältere Bewohner:innen leben schon seit mehreren Jahrzehnten in Ha-Neu, haben ihre Nachbarschaft schätzen gelernt und fühlen sich mit ihrem Lebensumfeld verbunden. Viele von ihnen ziehen die eigene Wohnung einer betreuten Unterkunft vor, wollen jedoch unabhängig bleiben und ihren Angehörigen nicht zur Last fallen. Doch wie kann diesen Menschen auch im Alter ein komfortables und barrierefreies Wohnen ermöglicht werden? Seit dem Jahr 2015 arbeitet die Wohnungsgenossenschaft HaNeuer Wohnen unter anderem in Zusammenarbeit mit der Fraunhofer Gesellschaft an einem smarten Pilotprojekt.

Das Modellprojekt „Zusammenleben 4.0“ setzt dabei auf den Einsatz digitaler Zukunftstechnologie, um den Bewohner:innen ein selbstbestimmtes und würdevolles Wohnen zu ermöglichen. Im ehemaligen 6.



Wohnkomplex wird dazu das Stadtteilzentrum komplett umgestaltet. Stückweise wird ein Wohnquartier für 4.000 Menschen altersgerecht renoviert.

In den Wohnungen können die Vitaldaten der Bewohner:innen etwa über eine Smartwatch an den behandelnden Hausarzt datenschutzkonform übertragen werden, Sensorik in den Möbeln und Fußböden alarmieren bei Stürzen den Rettungssanitäter. Selbstreinigende Toiletten, ferngesteuerte Be-

leuchtungen und seniorengerechte digitale Informationsangebote fürs Tablet bieten auch im Alter einen hohen Wohnkomfort. Zudem wurden spezielle Wohneinheiten geschaffen, die nach einem Krankenhausaufenthalt zeitweilig für Reha-Zwecke genutzt werden können, um sich ambulant betreuen zu lassen und auf die Rückkehr in die eigene Wohnung vorzubereiten.

Außerdem bestehen Kooperationen mit Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen, die insbesondere Demenz erkrankten Personen einen sozialen Rückhalt bieten. Zur sozialen Teilhabe soll auch das geplante generationenübergreifende Bewegungs- und Begegnungszentrum beitragen. Am Niedersachsenplatz sollen zukünftig neben Beratungs- und Informationsangeboten auch sportliche Präventionskurse und Physiotherapie angeboten werden. Mit gesunder Küche und Begegnungsangeboten wird so ein Ort geschaffen, an dem sich alle wohlfühlen.

*Computeranimation des zukünftigen Stadtteilzentrums
Bildquelle: Ha-Neuer*



Stay Connected!

Artist-in-residence in der Passage 13

Am 21. August wurde rund um die Passage 13 zum Straßenfest geladen. Drei Bands heizten dem Publikum ein, während kalte Getränke aus dem mobilen Straßencafé für die passende kühle Erfrischung sorgten. Auch die allgegenwärtige Mückenplage hielt die Besucher:innen nicht davon ab, bis in die Nacht das Tanzbein zu schwingen.

Im Fokus standen dabei die Ergebnisse zahlreicher Workshops, die beim Straßenfest präsentiert wurden. Unter dem Titel „Stay connected“ haben die Designerinnen Lena Hoppe und Jessica Grömminger in Zusammenarbeit mit der Kulturbühne ein buntes Kulturprogramm im Juli und August zusammengestellt. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Gestaltung und Bespielung des öffentlichen Raums.

Dazu wurden bereits im Rahmen der Fassadengestaltung an der Scheibe D, die im Sommer von der

Freiraumgalerie in Zusammenarbeit mit der spanischen Künstlergruppe „Boa Mistura“ durchgeführt wurde, mehr als hundert Passanten in der Neustädter Passage nach ihren Wünschen befragt (Haneuigkeiten 06/2020).

Mehr Farbe, eine ansprechende Begrünung und Orte zum Verweilen wurden dabei von den Befragten besonders häufig als Verbesserungsvorschläge geäußert. Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler wurde freie Hand gelassen, um sich mit eigenen Workshopangeboten zu beteiligen. Besonders Erwachsene sollten dabei als Teilnehmende angesprochen werden.

Die Ergebnisse können sich indes sehen lassen. An einem eigenen Lastenrad für die Passage wurde geschraubt, Möbel für ein mobiles Café gezimmert und Hochbeete mit Sukkulente bepflanzt. Die Säulen und Fassaden der Passage 13 wur-

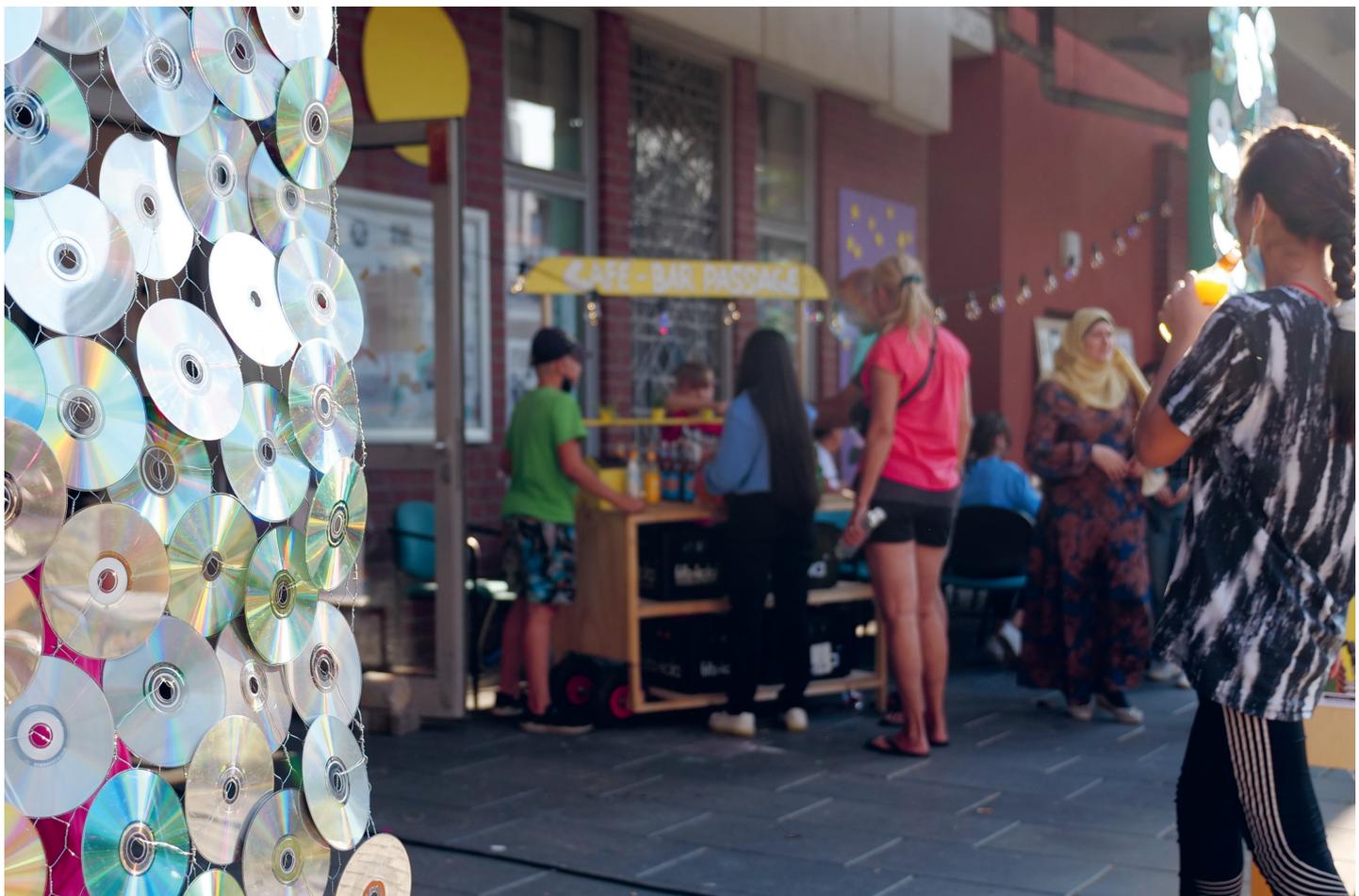
den von Passanten mit peppigen Farben bestrichen und Wandgemälde mit Motiven und mehrsprachigen Sprüchen nach Wunsch der Anwohner:innen gestaltet.

Und während des Workshops „Ästhetische Archäologie“ konnten die Teilnehmenden mit der Kamera einen eigenen Blick in die Vergangenheit des Neustädter Zentrums werfen. Archivfotos der Umgebung wurden dabei mit eigenen Schnappschüssen zu Collagen verknüpft, die den Wandel des Stadtteils sichtbar machen. Die ehemalige Stadtfotografin Gudrun Hensling stellte sich anschließend im Pop-Up-Filmstudio den Fragen der Teilnehmenden.

Stay Connected kam durch eine Förderung des Fonds Soziokultur sowie durch Unterstützung der Saalesparkasse und des Bauvereins zustande.



Auf dem Straßenfest am 21. August konnten bei Live-Musik und kalten Getränken die Ergebnisse der Artist in Residence "Stay Connected" bestaunt werden.



Auf den Spuren von Richard Paulick

Ausstellung über HaNeu-Planer mit kulturellem Begleitprogramm

Halle-Neustadt ist der Höhepunkt und das Vermächtnis des Architekten und Stadtplaners Richard Paulick. Er war der erste Chefarchitekt von Halle-Neustadt, der DDR-Planstadt für die Chemiewerke der Buna- und Leuna-Werke.

Er hat die Grundrichtungen für die städtebauliche und architektonische Konzeption des Stadtzentrums und der ersten vier Wohnkomplexe bestimmt und die Realisierung der ersten Teilbereiche als Leiter eines großen Planungskollektivs begleitet. Später war er Chefarchitekt des Bezirks Halle.

Die aus Anlass der Triennale der Moderne 2019 produzierte Ausstellung der Hermann-Henselmann-Stiftung ist nun vom 4. November 2021 bis 27. Januar 2022 im Foyer der Scheibe A – dem neuen Standort der Stadtverwaltung von Halle (Saale) – zu sehen.

Die Ausstellung verfolgt die Lebensstationen Paulicks, vom Bauhaus Dessau, über seine Zeit in Shanghai und das Planen und Bauen in nationalen Traditionen im Zentrum Berlins, an der Stalinallee und in Dresden, bis zur erneuten Hinwendung zur Moderne in den Neubausiedlungen Hoyerswerda, Schwedt und Halle-Neustadt.

Das Bauhaus-Jubiläum bot den Anlass, auf der Grundlage neuerer Forschungen die Arbeitsbiografie Paulicks zusammenhängend in einer Ausstellung nachzuzeichnen und mit der Idee des Berliner Welterbe-Antrages zu verbinden, der die Konfrontation und das Oszillieren der modernen Architektur zwischen Avantgarde und Tradition thematisiert. Erst mit der Moderne tritt der immanente Widerspruch von Avant-

garde und Tradition zutage.

Der Lebensweg des Architekten Richard Paulick (1903–1979) folgte einer der Sinuskurven des 20. Jahrhunderts: vom Bauhaus auf dem einen Pol hin zum Bauen in nationalen Traditionen an der Stalinallee als entgegengesetztem Pol und zurück zur erneuten Hinwendung zur Moderne im industriellen Bauwesen der DDR. Diese Schwingung hatte eine Periodendauer von etwa 30 Jahren.

Gerade für das Publikum in Halle-Neustadt dürfte es interessant sein, die Vorgeschichte des Architekten und Stadtplaners genauer kennenzulernen.

Mehr Infos unter:

www.hermann-henselmann-stiftung.de

Termine

25.11

14:30 Uhr, Scheibe A: Führung durch Halle-Neustadt mit der Geschichtswerkstatt

19:00 Uhr, Passage 13: Vortrag zum innovativen Materialeinsatz in HaNeu

02.12

14:30 Uhr, Scheibe A: Führung durch Halle-Neustadt mit der Geschichtswerkstatt

19:00 Uhr, Mehrgenerationenhaus Pustebume: Filmabend

09.12

14:30 Uhr, Scheibe A: Führung durch Halle-Neustadt mit der Geschichtswerkstatt

19:00 Uhr, Mehrgenerationenhaus Pustebume: Filmabend

16.12

14:30 Uhr, Saaleufer/ Gimritzer Damm: Führung der Freiraumgalerie

14:30 Uhr, Scheibe A: Führung durch Halle-Neustadt mit der Geschichtswerkstatt

19:00 Uhr, Passage 13: Vortrag zur Entwicklung Halle-Neustadt

13.01

14:30 Uhr, Scheibe A: Führung durch Halle-Neustadt mit der Geschichtswerkstatt

19:00 Uhr, Kulturtreff: Statements und Abschlussdiskussion

Wohngucker feiert 5-jähriges Jubiläum

Buntes Programm vom 22. bis 26. November



Bildquelle: GWG

Im Herzen von Halle-Neustadt – genauer im Neustadt Centrum – findet man einen ganz besonderen kleinen Laden. In großen Lettern prangt da „Wohngucker“ über der Eingangstür. Wohngucker? Was soll das überhaupt sein? Um das herauszufinden, müssen die Besucher:innen eigentlich nur eines tun: einfach mal „reingucken“. Hinter der gläsernen Front fällt der Blick direkt auf das große, interaktive Neustadt-Modell samt Tastenfeld, mit dem man die einzelnen GWG-Wohnquartiere zum Leuchten bringen kann. Spätestens jetzt ist klar, dieser Laden gehört zur GWG Halle-Neustadt.

Vor fünf Jahren hat das Wohnungsunternehmen seinen „Wohngucker“ eröffnet und widmet sich seitdem auf 70 Quadratmetern ganz dem Thema Wohnen und Leben in Halle-Neustadt. „Unsere Besucher empfängt beim Eintreten keine klassische Büroatmosphäre, stattdessen sind Wohlfühlen und Angucken angesagt“, beschreibt GWG-Geschäfts-

führerin Jana Kozyk die Idee. „Wir wollten damals kein Servicebüro ins Leben rufen, sondern vielmehr einen Laden zum Entdecken und Ausprobieren.“

Gezeigt werden nicht nur die verschiedenen Wohnungsangebote und aktuellen Bauprojekte, sondern auch welchen Service die GWG über das Wohnen hinaus bietet. Und selbst wenn man gerade keine Wohnung sucht, lohnt es sich, regelmäßig „reinzugucken“: Das Wohngucker-Team lässt sich immer wieder Neues einfallen: von A wie Autorenlesung bis Z wie Zuckertütenaktion.

Jana Kozyk bringt es auf den Punkt: „In unserem Wohngucker haben wir die Möglichkeit, die Menschen dort abzuholen, wo sie sind – und das ganz persönlich. Im Wohngucker wollen wir neben unseren Kunden auch Passanten überraschen, neugierig machen und auf neue Weise zeigen, was die GWG und auch Halle-Neustadt alles zu bieten haben.“

Zu seinem fünften Geburtstag im November wird der Wohngucker

wieder für Überraschungen sorgen: Eine ganze Woche, vom 22. bis 26. November 2021 wird gemeinsam mit den Freunden der Wildcats, den Saalebulls und den GISA LIONS eine bunte Party gefeiert. Ein Highlight ist der Besuch des Halleschen FC am 23. November. Ab 17 Uhr schauen die Profikicker im Wohngucker vorbei, mit Autogrammen, Torwandschießen und vielen Überraschungen im Gepäck. Krimifans sollten sich den 26. November im Kalender anstreichen. 17 Uhr liest Frank Kreisler aus seinem Buch „Die schwarzen Schmetterlinge“. Wer dabei sein möchte, meldet sich einfach unverbindlich per E-Mail unter wohngucker@gwg-halle.de an. Alle, die ein Buch vom Autor signieren lassen möchte, können in der nur wenige Schritte entfernten Thalia-Buchhandlung ein Exemplar erwerben.

Ihr findet den Wohngucker im Neustadt Centrum, neben der Bäckerei Steinecke und auf Facebook und Instagram unter [@Wohngucker](https://www.facebook.com/Wohngucker).

IMPRESSUM

Herausgeber: AWO SPI GmbH,
Quartiersmanagement Halle-Neustadt
Redaktion: Johanna Ludwig, Sascha Epp, Jacob Hanitzsch
Entwurf: Jacob Hanitzsch
Kontakt: j.ludwig@awo-spi.de
s.epp@awo-spi.de

Beiträge für die **nächste Ausgabe** können bis zum 31.12.2021 eingereicht werden.

Gefördert von



Elektronische Zeitung

Jede Ausgabe der HANEUIGKEITEN können Sie auch online lesen. Scannen Sie dafür den unten stehenden QR-Code oder besuchen Sie die Website des Quartiersmanagements in Neustadt unter quartiermanagement.spi-ost.de

